

Calwer Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erste Ausgabe wöchentlich: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigensonderblatt am Samstag.

Dienstag, den 4. November 1879.

Abonnementpreis: halbjährlich 17.50 M., im Bezirk 2 M. 30 P. Einrückungsgebühr: die nachstehende Seite 9 P.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Nachlasssache des Simon Friedrich Raschold, Radlers von hier, wird am **Donnerstag, den 6. d. M.,**

und an den folgenden Tagen eine Fahrnißauktion gegen baare Bezahlung abgehalten und kommt vor:

am **Donnerstag** von Morgens 8 Uhr an: Gold und Silber — darunter eine Cylinderuhr, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Bettgewand und Leinwand;

am **Freitag** von 8 Uhr an: Küchengefäß, Schreinwerk — darunter ein Secretär, ein Sopha, ein Fauteuil, mehrere Kleiderkästen, Kommode u. dgl.,

am **Samstag** von Morgens 9 Uhr an: Faß- und Bandgeschirr, unges. 300 Liter Wein, 100 Liter Most, 7 Km. gespalten Buchen Holz, etwas Reisack und Lohklase.

Hierzu werden die Liebhaber eingeladen. **Den 30. November 1879.**
Theilungsbehörde.

Calw.

Steuerzahlung.

Unter Beziehung auf die wiederholt erlassenen Aufforderungen zur Steuerzahlung werden die Steuerpflichtigen daran erinnert, nunmehr an den pr. 1. April 1879/80 berechneten Steuerzuschuligkeiten den auf den letzten Oktober d. J. verfallenen halbjährigen Betrag alsbald an die Stadtpflege abzuliefern, die angewiesen ist, die Restanten einzuklagen, um gegen sie das weitere Verfahren nach den neuen Justiz-Gesetzen einleiten zu können.

Am 3. November 1879.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Geschäftshaus-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des Radlers Simon Friedrich Raschold von Calw, kommt am

Montag, den 10. November 1879, Vormittags 11 Uhr,

ein zweistödiges Wohnhaus mit Laden-Einrichtung an der untern Marktstraße auf dem Rathhaus zum zweiten Mal zur Versteigerung. Der Anschlag des Hauses beträgt 4500 M. Der Käufer desselben kann gleichzeitig das vorhandene Waarenlager mit erwerben.

Rathschreiber.
Haffner.

Unterreichenbach.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Santmasse des Gottlob Frey, Bierbrauers zum Löwen bächler, kommt die in den Nummern 117 und 121 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft im gerichtlichen Anschlag von 23,890 M auf Grund eines Angebots von 23,000 M am

Freitag, den 21. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause letztmals unter Ausschluß von Nachgeboten, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Beifügen eingeladen werden, daß Unbekannte sich durch legale Zeugnisse über Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, auch jeder Käufer einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat.

Am gleichen Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, kommen sodann die vorhandenen Bierbrauereigeräthschaften durch alle Rubriken und am **Samstag, den 22. d. M.,**

von Morgens 8 Uhr an, die noch in der Masse vorhandenen Wirthschaftsgeräthschaften als:

mehrere Betten, Leinwand, Wirthschaftsgeräthschaften, verschiedenes Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath

im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 1. Novbr. 1879.
Schultheißenamt.
Scholl.

Privat-Anzeigen.

Einem Sisse

zum Berggrößern vergibt im Afford Schiffwirth Hiller.

Calw.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, bei vielen Wohlthaten von manchen Seiten während dem langen Leiden meiner Frau, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sowie den Herren Trägern spricht den herzlichsten Dank aus
Der trauernde Gatte
Friedrich Lockhorn.

Haus-Verkauf.

Ich bin gesonnen, meinen Hausantheil sammt Garten in der obern Marktstraße aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus ist in guter Lage und ist zu jedem Geschäft tauglich.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Steinhauer Bromberger
im Hause des
Hrn. Bortenmacher Majer.

Calw.

Pflegschaftsgeld.

700 M auf Martini, und 200 M bis 1. Januar 1880 hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Johannes Keller.

Deufringen.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Marktgeschäfts verkaufe ich von heute an meine schon längst bekannte

Ellenwaaren

weit unter dem Einkauf, wozu ich freundlichst einlade.

Achtungsvoll
Grörrer.

Ein ordentliches

Mädchen,

das mit Vieh umzugehen weiß, wird besonderer Verhältnisse halber, zu sofortigem Eintritt gesucht.

Von wem? ist zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.



Feinsten Thee

offen und in eleganter Verpackung, $\frac{1}{10}$ und $\frac{1}{5}$ Pfund à 40, 50, 80 und 100 Pfg. empfiehlt bestens

J. J. Desterlen.

Berned.

Gutes Obst

wird auf hiesigem Hofgut zu 4 M pro Zentner abgegeben.

Weil der Stadt.

Palmkuchen

aus der Delfabrik Obertürkheim ein vorzügliches Kraftfüttermittel für Milch- und Mastvieh, ebenso auch zum Masten der Schweine sehr geeignet, empfiehlt zu M 6. 80 pr. Ztr. und bei Abnahme eines größeren Quantums noch billiger.

Der Alleinverkäufer für Weil d. Stadt und Umgegend

Schütz z. Löwen.

Ein kleines

Logis

hat bis Anfang Dezember oder Lichtmess zu vermietben

Georg Schneiders Wtw.

K. Standesamt; Calw.
vom 20. Okt. bis 2. Nov. 1879.

Geborene.

- 24. Okt. Hermann, Sohn des August Schiler Med. Dr. hier.
- 27. Christian Friedrich, Sohn des Friedrich Schmiele Fabrikarbeiters hier.

Getraute.

- 26. Georg Friedrich Vorch, Zimmermann von hier, mit Elisabeth Katharine geb. Wild von Ravensburg.
- 2. Nov. Carl Wilhelm Schlaich, Cigarrenmacher von hier, mit Pauline Louise Buch von Reutlingen.
- 2. Christian Wanner, Strumpfw Weber von Holzgerlingen O.A. Böblingen, mit Johanne Heinrike Heilemann von Hirsau Oberamts Calw.

Gestorbene.

- 30. Okt. Babette geb. Gauß, Ehefrau des Friedrich Lothorn Tuchmachers hier 29^{te} Jahre alt.
- 30. Ludwig, Sohn des Friedrich Lothorn Tuchmachers hier, 7 Wochen alt.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Von dem im vorigen Jahre durch den Unterzeichneten in großer Anzahl im Bezirke verbreiteten „Schwäbischen Bauernfreund, Kalender und Schreibbuch, herausgegeben von Fritz Mährlein,“ ist für das Jahr 1880 eine neue Auflage erschienen, die von der K. Centralstelle angelegentlich zur Verbreitung empfohlen wird. Je mehr unsere heutigen landwirthschaftlichen Verhältnisse auch den mittleren und kleineren Landwirth auf einen geschäftsmäßigen Betrieb der Landwirthschaft hinweisen, um so dringender wird für denselben das Bedürfnis genauerer Aufzeichnungen der wichtigsten Vorgänge seiner Wirthschaft. Hierzu ist das dem genannten Kalender beigegebene Schreibbuch in vortrefflicher Weise geeignet, und darf deshalb wohl vorausgesetzt werden, daß nicht nur diejenigen, welche dasselbe im laufenden Jahre benutzt haben, sondern noch eine große Zahl weiterer Landwirthe sich zur Benutzung desselben im nächsten Jahre entschließen werden.

Bereinsmitglieder in den einzelnen Orten, insbesondere die Herren Ortsvorsteher und Lehrer ersuche ich freundlichst, sich für die Sache zu interessiren, Bestellungen zu sammeln und dieselben spätestens bis 1. Dez. an mich gelangen zu lassen. 1 Exemplar kostet durch Vermittlung des Vereins 24 S., sonst 30 S.

Calw, 12. Okt. 1879.

Der Vereinssecretär
E. Horlacher.

Durch Verfügung des Justizministeriums vom 28. Oktober sind auf Grund vorgängiger Verständigung mit den K. Ministerien der ausw. Angelegenheiten,

Formulare

für polizeiliche Strafoverfügungen

sind zu haben in der

A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Öffentliche Sitzung der Handels- & Gewerbekammer in Calw

Mittwoch, den 5. November 1879, Vormittags 9 Uhr,

Tagesordnung:

- 1) Reichsgefehlliche Regelung der Arbeiter-Invalidentassen,
- 2) Reichsgefehlliche Regelung des Versicherungswesens,
- 3) Regelung des Check-Wesens im Wege der Gesetzgebung.

Calw, den 31. Oktober 1879.

Der Vorstand
Julius Stælln.

Wir empfehlen uns zum Spinnen von

Flachs, Hanf & Abwerg

im Lohn und zum Weben der Garne zu Tüchern in verschiedenartigen Dessins und Breiten und sichern vorzügliche Qualitäten zu.

Spinnerei Schornrente-Ravensburg.

Näheres bei den Agenten:

- Joh. Pfeiffle, Calw.
- Leonhardt Weiß, Stammheim.
- G. Sebastian, Eisenbrunn.
- E. F. Hoffacker, Merklingen.

Calw. Frucht-Preise am 1. November 1879.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Kest Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- sammt- Be- trag Str.	Zeu- tiget Ber- kauf Str.	Im Kest gebl. Str.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Zer- kaufs- Summe	Gegen d. v. Durch- schnittspreis		
						Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.	St.		Mt.	St.	Mt.
Weizen Kernen, gem	—	73	73	73	—	—	—	12	50	—	—	912	50	22	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel gem.	—	49	49	49	—	—	—	8	90	8	50	436	—	2	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	84	84	84	—	—	—	8	30	6	32	531	65	17	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	206	206	206	—	—	—	—	—	—	—	1880	15	—	—

Stadtschultheißenamt.

des Innern und der Finanzen mit Wahrnehmung der Amtsverrichtungen der Staatsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und Schöffengericht Calw beauftragt: 1) für die Forstrügejachen: Revierförster, Oberförster H e p p in Hirsau. 2) für die Strassachen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle, mit Ausnahme der Strassachen in Betreff drücklicher, nicht als Zuschläge zur Staatssteuer aufzubringender Verbrauchsabgaben, a. Steuerjachen: Zollverwalter S t r ö l i n in Calw, b) Zolljachen: Hauptzollamtskontrolleur H ä d e r in Stuttgart. 3) für die Strassachen wegen Post- und Portofraudationen: Postinspektor J u h a n in Stuttgart. 4) für die weiteren zur gesetzlichen Zuständigkeit der Amts- und Schöffengerichte gehörigen Strassachen: Amtmann T r ä d l in Calw.

— Sindelfingen, 31. Okt. Ein Knabe, welcher am landwirthschaftlichen Bezirkfest durch einen schon gewordenen Fahren umgeworfen und so getreten wurde, daß er einen Schenkelbruch erlitten hat (wie gemeldet wurde), ist seinen Wunden nicht erlegen, sondern befindet sich den Umständen nach wohl, und ist, auch für das Leben des Knaben nichts zu befürchten.

— Magstadt, 30. Okt. Von einem schweren Unfall ist ein in der K.'schen Bierbrauerei dahier beschäftigter Lehrling betroffen worden. Derselbe wurde von einem Transmissionsrad des Öppelwerks erfasst und ihm der Arm auf schreckliche Weise zerquetscht. Ein Schritt des Pferdes weiter und auch der Kopf wäre zermalmt worden. In dieser Stellung mußte der Unglückliche über $\frac{1}{2}$ Stunde verweilen, bis es den Anstrengungen des Ortswundarzte und der rasch herbeigeeilten Handwerksleute gelang, das Werk auseinander zu legen. An dem Unfall kann Niemanden eine Schuld beigemessen werden. Die Folgen desselben für den Verletzten sind noch nicht vorauszusehen.

— Stuttgart, 30. Okt. Dem Vernehmen nach ist die Einweihung der neuen kathol. (Marien-) Kirche auf Mittwoch den 12. Nov. anberaumt.

— Stuttgart, 30. Okt. Wenn man gegenwärtig des Abends durch die prächtig beleuchtete Königsstraße wandelt, so fällt einem die in verschiedenen Läden angewendete neue Beleuchtung auf. Dieselbe weicht von der seither üblichen dadurch ab, daß keine Milchglaslucern mehr vorhanden sind, sondern daß eine ganz oben am Schaufenster angebrachte Vorrichtung ähnlich einem Rade aus 10 Röhren das Licht ausströmen läßt und so von oben herab das ganze Schaufenster beleuchtet und zwar weit schöner und effektreicher, als dies früher der Fall war.

— Bretten, 29. Okt. Von den Heideheimer Verwundeten ist jetzt auch noch der Schullehrer von Helmsheim gestorben und liegen in genanntem Städtchen noch 2 schwer und 1 leicht Verwundeter. Die Zahl der in Folge der Katastrophe Gestorbenen beträgt bis jetzt 6.

— Weislingen a. d. St., 30. Okt. Heute früh fand auf dem hiesigen Bahnhof eine Rangirung von Wagen und wie es scheint, ein Mißverständnis der Signale statt. Eine Lokomotive am Ende des Zuges schob nach oben, die obere nach unten, so daß ein Güterwagen herausgedrückt wurde, der dann über die ziemlich hohe Dammmauer fiel und zertrümmerte. Der dicht gefüllte Personenwagen blieb glücklicherweise unbeschädigt. — Die Einrichtung von Nichtrauchwagen wurde von dem Publikum allseitig, besonders auch im Interesse des weiblichen Geschlechts, als ein großer Fortschritt des Eisenbahnwesens mit Freuden begrüßt. Dennoch kommt es vor, daß manche Reisende, besonders Abends in diesen Wagen doch rauchen. Diese Mißachtung einer so wohlthätigen Anordnung entspringt nicht immer aus Unkenntniß, sondern sie ist oft auch scroloser Muthwille, für den eine Geldstrafe gewiß in vielen Fällen ein probates Abschreckungsmittel wäre. Zunächst aber hat jeder Mitfahrende das Recht, auf Beachtung der Verordnung zu dringen, und das allzu nachsichtige Personal an seine Pflicht zu erinnern.

— Kottenburg, 28. Okt. Seit unserem letzten Bericht sind die Hopfenpreise abermals zurückgegangen und zwar in einer rapiden Weise, von der man sich vor 4 Wochen nichts träumen ließ. Viele Produzenten haben ihre Waare hingehalten in dem Wahn, 300 M per Centner und darüber zu erlösen, und zwar aus dem Grunde, weil es dieses Jahr im Allgemeinen wenig Hopfen gebe, daher dieselben im Preise steigen müssen. Von diesem Wahn sind sie nun vollkommen geheilt; sie sind froh, wenn sie jetzt um 60—80 M per Centner billiger absetzen können, als frühere Angebote gingen. Daraus erwächst ihnen der großen Partien natürlich ein herber Verlust. Nur wenige Produzenten sind äußerlich immer noch frohen Muthes und hoffen auf höhere Preise, sobald die allgemeine Subzeit angehe. Beherzigt man indessen, daß der heurige außerordentliche Obstertrag resp. die starke Obstzufuhr allenthalben auch einen Einfluß auf die Hopfenpreise haben muß, indem der Bierverbrauch sich wohl gegen andere Jahre reduzieren wird, daher die Brauer bloß den laufenden Bedarf decken werden, und daß eben noch ziemlich viele alte Vorräthe vorhanden waren, so ist leicht zu begreifen, daß sich der Preis der diesjährigen Waare nicht allzu hoch steigern konnte. Die Preise bewegen sich gegenwärtig von 80—150 M, je nach Qualität. Einzelne Käufe sind durch Bräumeister etwas höher abgeschlossen worden, die erst an Jakobi nächstes Jahr zahlen dürfen. Die meisten Hopfen werden durch beauftragte Händler für Handlungshäuser in Mannheim, Mainz und Nürnberg aufgekauft.

— Ulm, 30. Okt. Gestern wurde dem „U. L.“ zufolge ein ansständig gekleideter Herr sammt seiner Zuhälterin verhaftet, weil er falsche Loose verkaufte, die bloß als Druckproben gelten können und durchaus ohne Werth sind. Er verlangte 24—30 M per Stück.

— Bom schwarzen Grat, 30. Okt. Im benachbarten Orte Kürnach wurden einem Sägmüller zwei Pferde sammt Wägelchen gestohlen, solange er im Wirthshause sich einen Schoppen schmecken ließ. Die Pferde, im Werthe von 1400 M, sind noch nicht erbracht, auch ist keine Spur vom Diebe vorhanden.

— Friedrichshafen, 29. Okt. Eine aufregende Szene spielte sich vergangenen Sonntag im Revisionsaale des hiesigen Hauptzollamtes im Hafen ab. Eine mit Frühboot von Lindau angekommene blühend aussehende junge Dame (von Elbersfeld), auf der Rückreise dahin begriffen, verfiel ganz unerwartet plötzlich in einen solchen starken Anfall von Irren, daß ihr Verbringen in's hiesige städtische Spital nöthig wurde; trotz der sorgsamsten Verpflegung daselbst starb die Kranke gestern Abend, und ergab die heute vorgenommene Sektion, daß bedeutende Abnormitäten vorlagen.

— Pforzheim, 1. November. Der Generalpostmeister hat denjenigen Unterbeamten der Post, welche drei und mehr Kinder besitzen, zur Anschaffung von Feuerungsmaterial, Wintervorräthen etc. eine Unterstützung von dreißig Mark bewilligt, welche den Betreffenden bereits ausgezahlt worden sind. (Pf. B.)

— Billingen, 28. Okt. Seit mehreren Wochen wurde ein Gebäude (Abort) des hiesigen Bahnhofes durch bübische Hand öfters

beschädigt; da das Aufsichtspersonal den Thäter nicht ermitteln konnte, so wurde eine elektrische Leitung derart hergestellt, daß bei einem neuen Beschädigungsversuch ein Klingelwerk in dem nebenanstehenden Stationsgebäude in Thätigkeit gesetzt wurde. Die Trefflichkeit dieser Einrichtung zeigte sich bald. Gestern Mittag gegen 2 Uhr läutete es gewaltig im Telegraphenzimmer und ein sofort nach genanntem Orte abgeschickter Bediensteter ertappte den Bösewicht auf frischer That, ohne daß dieser ahnte, welcher böse Dämon ihn verrathen hatte. Der Thäter, ein 16jähriger hiesiger Bursche, wurde sofort der Polizei übergeben und wird seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

— München, 29. Okt. Bei der Berathung über Fehr. v. Hasenbrädl's Antrag auf Wiedereinführung der Tarification der Lebensmittel durch Abänderung der Reichsgewerbeordnung wurde der Antrag Rupperts auf Revision der Gewerbeordnung dahin, daß den Landesregierungen die Wiedereinführung der Tarification gestattet werde, mit großer Mehrheit angenommen.

— München, 29. Okt. In der Kammer der Reichsräthe wurde der Gesetzesentwurf „den Malzausschlag betr.“ trotz vielfachen energischen Widerspruchs mit allen gegen 11 Stimmen angenommen. Fehr. v. Berchensfeld sprach dagegen, weil die Biersteuer eine Konsumsteuer sei und zur Verschlechterung oder Vertheuerung des Biers oder zum Ruin des Gewerbes führe. Auch glaube er nicht, daß der Malzausschlag je wieder abgemindert werde; er sehe nur Fußstapfen, die in die Höhle des Bösen führen, aber keine die heraus führen.

— München, 30. Okt. Auf dem Bahnhof in Nürnberg wurde dieser Tage ein junger Mensch — ein Schüler — angehalten, welcher sich ein Fahr билет nach Hamburg löste. Er war im Besitz von 500 M, deren Verlust sein eigener Vater zu beklagen hatte. Die vorgehabte Reise wurde selbstverständlich durch die Polizei verhindert.

— München, 31. Okt. Se. Maj der König hat dem Gesetzesentwurf den Malzausschlag betreffend die allerhöchste Sanction erteilt. Die Publikation desselben erfolgt heute noch durch das „Gesetz- und Verordnungsblatt.“

— Metz, 31. Okt. Unbeliebte Gäste haben sich in der Nähe der Stadt gezeigt. Der Feldhüter von Vallieres traf nämlich, wie der „St. Jtz.“ von durchaus zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, am Dienstag den 28. ds. Mts., gegen 6 Uhr Morgens drei Wölfe in den Weinbergen von Vallieres an, deren Anwesenheit er erst nach dem sonderbaren Benehmen seines Hundes gewahrte. Auch mehrere Winger, die in der Nähe waren, wurden der Wölfe ansichtig.

— Düsseldorf, 27. Okt. Ein am Grafenberg wohnender Gutbesitzer hatte in der Silberlotterie des Palmengartens zu Frankfurt den ersten Preis im Werthe von 15,000 M gewonnen und denselben zur Besichtigung ausgestellt. Derselbe scheint den Dieben besonders gefallen zu haben, denn diese Nacht wurde laut der „D. Jtz.“ der Schatz bis auf das letzte Stück gestohlen.

— Düsseldorf, 29. Oktober. Die Reklause hat sich in den Anlagen eines bedeutenden Gärtners in Erfurt gezeigt. Dr. Moritz vom Reichsgesundheitsamte wurde dahin gesandt, eine Untersuchung darüber anzustellen; auf dessen Anordnung wurden die sämmtlichen Reben des Gärtners (24 000 Stück) verbrannt und der Boden desinfiziert. Weil einige Gärtner und Prioste in Düsseldorf von jenem Gärtner in Erfurt Reben bezogen hatten, so weist Dr. Moritz seit einigen Tagen hier, um jene Stöcke zu untersuchen, an denselben sind keine Reklause gefunden worden.

— Leipzig, Ende Oktober. Auf dem Papiermarkt macht neuerdings das Japanische Druck- und Schreibpapier viel Aufsehen. Es kommt aus dem kaiserlichen Stablissemant Tokio, wo es auf Papiermaschinen hergestellt wird, der Stoff dazu wird aus der geweblichen Faser des Maulbeerbaumes in Verbindung mit feinstem Reismehl und dem klebrigen Absud der Korinoli-Rinde oder Faroro-Wurzel zubereitet. Das Papier hat einen eigenthümlichen atlasähnlichen Glanz, ist außerordentlich zähe und haltbar und eignet sich vorzüglich zu Schreib- und Druckpapieren für Werth- und Kunstfachen. Herr E. Obst hier hat den Betrieb dieses Papierartikels übernommen.

— In Dresden ist in einer Versammlung jüdischer Geschäftsleute beschlossen worden, den „Dresdener Nachrichten“, die an der „Judenfrage“ in einer den Israeliten ungünstig gesinnten Richtung sich betheilig haben, ihre Inserate zu entziehen und dieselben anderen Dresdener Zeitungen zukommen zu lassen. In der Versammlung wurde behauptet, daß etwa der vierte Theil aller Annoncen in den „Nachrichten“ dadurch in Fortfall kommen werde.

— Coburg, 25. Oktober. Was die Bestrafung der Thierquäler betrifft, so ist die übliche Polizei in Coburg unter die Homöopathen gegangen: wer z. B. Gänse grausam rupft, wird wieder gerupft, zwar nicht grausam, aber exemplarisch, wie ein Delinquent aus Bieberbach bezeugen kann. Er spricht aber nicht gern davon.

— Berlin. In Betreff der schon in Nr. 123 d. Bl. unter

nderei.

Calw
uhr,

nd
elln.

rg
igen Dessins
sburg.

heim.
n.
ngen.

Begen d. vo	
Purch-	
schnittspreis	
mehr wenig.	
St.	W.
50	22
	2
65	17
15	
benannt.	

berrichtungen der
Calw beauftragt:
n Hirjan. 2) für
isten über die Er-
r Straffachen in
ubringender Ver-
Calw, h) Zoll-
r die Straffachen
n in Stuttgart.
und Schöpfen-

cher am land-
ordenen Farren
Schenkelbruch
nicht erlegen,
t, auch für das

nsfall ist ein in
trogen worden.
pelwerks erfasst
im Schritt des
worden. In
nde verweilen,
rasch herbeige-
zu legen. An
werden. Die
auszusehen.
h ist die Ein-
Mittwoch den



Berlin erwähnten Falsifikate von 50 Mark-Scheinen wird noch berichtet: Die Herstellung der bis jetzt aufgegriffenen etlichen 40 Stück ist wahrscheinlich im Württembergischen geschehen und findet hierwegen zwischen den dortigen und diesseitigen Behörden ein lebhafter Verkehr statt. Verhaftungen fanden statt je eine in Saulgau, Pfullendorf (ein Glöckner von Aach) Konstanz und zwei in Schaffhausen. Vorsicht bei Annahme von Scheinen ist sehr zu empfehlen.

— Berlin, 28. Okt. Als eine neue Art von Gaunerei kam neuestens in Berlin mehrfach vor, daß ein Individuum einen Herrn auf die Schulter klopfte, und als letzterer sich umbrehte, ihm ein mit einer betäubenden Flüssigkeit getränktes Taschentuch an die Nase hielt. Der ohnmächtig Zusammenstinkende wurde dann unter dem Schrein der Hilfeleistung ausgeplündert.

— Berlin, 30. Okt. Obwohl das Ergebnis schon heute Vorm. feststand, folgte das Abg.-Haus dem Akte der Präsidentenwahl mit seltener Spannung, die dadurch unterstützt war, daß der Alterspräf. v. Bockum-Dolffs den Namen jedes Stimmzettels laut und deutlich vorlas. Von 399 abgegebenen Stimmzetteln waren 17 weiß (von einem Theil der Fortschrittsp. abgegeben), 218 lauten auf Köller, nur 164 auf Bennigsen. v. Köler (Konf.) übernahm den Vorsitz. Bei der Wahl des 1. Vizepräsidenten waren von 398 Stimmzetteln 21 weiß, 220 Stimmen fielen auf Benda, 155 auf Bethusy-Huc; auf Meyer (Arnswalde) und Richter je 1. v. Benda (nat.lib.) ist gewählt; er erwidert auf die bezügliche Anfrage des Präsidenten: Herr Präsident! Ich nehme die Wahl an. Bei der Wahl des 2. Vizepräsidenten waren es 387 Stimmzettel, davon 4 weiß. Von den beschriebenen 383 erhielt Heeremann (Zentr.) 215, Bethusy-Huc 167, Stöcker 1 St. Heeremann nimmt mit dem Ausdruck des Dankes die Wahl an.

— Berlin, 30. Oktober. Nach der Hoff. Ztg. hat der Kultusminister v. Puttkamer seinen Beamten gegenüber den Wunsch ausgesprochen, daß an Sonn- und Feiertagen in den Amtsjuben des Kultusministeriums nicht mehr gearbeitet werde.

— Berlin, 30. Okt. Wie systematisch der Kultusminister gegen die Simultanschulen vorgeht, das zeigt sich wieder in einem neuen Fall, der aus Praust (Landkr. Danzig) berichtet wird. Dort war bereits die Matrifel für die neue Simultanschule seitens der Regierung genehmigt und die Gemeinde war natürlich des Glaubens, alle Schwierigkeiten seien beseitigt. Da wurden die vielbesprochenen Verfügungen des Herrn v. Puttkamer in dem Eibinger und anderen Fällen bekannt und ermutigten einzelne katholische Bürger zu einer Eingabe gegen die Simultansirung, der denn auch sofort Folge gegeben wurde. Die bereits beschlossene, genehmigte und in Angriff genommene Errichtung der Simultanschule wurde inhibirt. Der Fall ist beklagenswerth, weil in jenen westpreussischen Gegenden die Begünstigung der katholischen Konfessionschulen mit der Begünstigung der polnischen Bestrebungen immer zusammenfällt, die Simultanschule nicht nur dem konfessionellen Frieden, sondern auch der deutschnationalen Sache zu Gute kommt.

— Berlin, 31. Okt. Die Hofsagd am Donnerstag in den Zasnitzer Forsten (Mecklenburg) war vom prachtvollsten Wetter begünstigt, so daß auch den biedern Mecklenburgern der Begriff des „Kaiserwetters“ klar geworden ist. Der Kaiser erlegte drei Hirsche, zwei Althiere, einen Rehbock und einen Hirsch. Die Jagd verlief ohne jeglichen Unfall. Nur an dem Sechsspänner, welcher die Großherzogin, die Großfürstin und die Fürstin Windischgrätz nach dem Frühstück vom Kaiserzelt nach Ludwigslust zurückführen sollte, brach eine Deichsel; die Damen zogen es daher vor, bei ihren Wägen zu bleiben, und verblieben in den Ständen derselben trotz des heftigen Feuers bis zum Schluß der Jagd, um dann die Rückfahrt gemeinsam zu unternehmen. Abends nach beendetem Galadiner ertönte während der Theaterfestvorstellung im Schloß Feuerlärm von der Schloßwache. Es brannte in der Nähe des Bahnhofs.

Zürich, 25. Oktober. In Obwalden wird demnächst die Todesstrafe wieder eingeführt werden, im Frühling wollen dann die Urkantone unter sich ein Konkordat über die Anstellung eines interkantonalen Henkers abschließen.

Zürich, 30. Oktober. In Zürich hat ein Weinhändler mit Fuchsin gefärbte Brüche als Ungarwein verkauft, von dessen Genuß die Abnehmer erkrankten. Die Gesundheitskommission ließ 2000 Lit. des giftigen Getränkes in die Limat laufen und übergab den Fälscher dem Gericht; er ist verhaftet.

Paris, 25. Okt. Zwischen Paris und Marseille sind vor einigen Tagen die sogenannten „Blitz“-Züge eingeführt worden. Diese Züge legen die 862 Kilometer betragende Entfernung in 15 Stunden 21 Minuten und, den Aufenthalt an einigen Stationen abgerechnet, in 13 Stunden zurück. Das ist eine Geschwindigkeit von etwa 70 Kilometer pr. Stunde, unseres Wissens bis jetzt die schnellste Fahrt.

Paris, 31. Okt. Ein Dekret der Regierung erklärt den Beschluß des Generalrathes der Seine für nichtig, welcher den Wunsch voller Amnestie ausspricht. Andere Dekrete sprechen die Absetzung von 22 Bürgermeistern in der Vendee und 4 in Tarn et Garonne wegen Theilnahme an faktischen (legitimistischen) Kundgebungen aus.

Paris, 31. Okt. Paris ist nach dem Streik der Zimmerleute, Tischler und Schornsteinfeger nun auch mit einem Bäckerstreik bedroht. Etwa 5000 Bäcker haben sich gestern im Sommerzirkus versammelt, um über die Forderungen zu berathen, die sie an die Arbeitsgeber stellen.

Belgien. An verschiedenen Orten Belgiens ist es, namentlich am 19. d. in zwei Dörfern der Ardennen, vorgekommen, daß der Geistliche auf der Kanzel während der Predigt von dem Lehrer der Gemeinde unterbrochen und zur Wahrheit gerufen worden ist. In dem einen Fall hat der persönlich beschimpfte Lehrer gesagt: „Das ist falsch; Sie reden nicht die Wahrheit. Sie haben nicht das Recht, mich persönlich anzugreifen; ich habe das Recht, Ihnen zu antworten, wenn Sie mich öffentlich von der Kanzel der Wahrheit herab beschimpfen.“

London. Die Zulus sind entwaffnet worden, aber was sollen die Engländer mit allen den Affegais anfangen? Ein unternehmungslustiger Händler am Cap hat fünftausend auf Spekulation von der Regierung gekauft und läßt sie gegenwärtig nach Europa bringen, wo er hofft, sie mit Vortheil an Waffensammler zu verkaufen.

London, 25. Oktober. Im Alexander-Palast führte der Versuch eines neuen Athletenkunststückes gestern zu einem bedauerlichen Unfall, wie er so oft der Laufbahn der dreisten Seiltänzer und Lustspringer ein Ende macht. „Zao“ sollte das berühmte Kunststück ihrer Kollegin „Jazel“ nachmachen und sich aus einem großen Rohre, welches einer Kanone nachgebildet ist, durch eine Springfeder heraus „schwüngen“ lassen. Gestern sollte die erste Vorstellung stattfinden. Unglücklicherweise war in der Mündung des Rohres ein hervorragendes Stück Eisen nicht bemerkt worden. Als der „Schuß“ losging, wurde „Zao“ mit Gewalt dagegen getrieben und stürzte bewußtlos und stark blutend in das Sicherheitsnetz. Sie wurde alsbald in ein Hospital gebracht. Da der Kopf beschädigt ist, zweifelt man an ihrem Aufkommen.

Spanien. Die spanische Botschaft in Paris hat den Zeitungen angezeigt, daß auf den Wunsch der Erzherzogin Christine alle Hochzeitsfeierlichkeiten in Madrid unterbleiben werden, und daß die Vermählung des jungen Königspaares mit der größten Einfachheit vor sich gehen wird. Auf bessere Art hätte sich schwerlich die junge Königin ihren künftigen Unterthanen empfehlen können, da alle für die Feier bestimmten Summen den Ueberschwemmungen von Murcia zufließen.

Madrid, 30. Okt. Die Ueberschwemmungen dauern an. Auf der ganzen Halbinsel herrschen allgemeine Regengüsse. Der Ebro ist neuerdings um 5 Meter gestiegen. Tortosa steht unter Wasser.

Madrid, 31. Okt. Gestern war hier großes Sturmwetter. In Malaga richtete eine Windstöße enorme Verluste an. Die Stadt Vera (Provinz Almeria Granada), unweit des Ausflusses des Almanzor in das Meer, wurde von einer Ueberschwemmung heimgesucht. Der Fluß drang in die dortigen Eisen- und Silbergruben und richtete einen Schaden von 500,000 Pefetas an. 21 Personen ertranken, 30 Häuser wurden zerstört.

Rußland. Durch alle Zeitungen lief kürzlich die Notiz, daß der russische Kaufmann Karpow, der vor kurzer Zeit in Tambow starb, der vielgenannten Vera Saffulitsch sein ganzes Vermögen, bestehend in einer halben Million Rubel, vermacht habe. Das Testament konnte nicht angefochten werden und wurde für gültig und rechtskräftig erklärt. Doch jetzt kommt die Schwierigkeit. Will Vera Saffulitsch das Geld erheben, dann muß sie persönlich vor dem betreffenden russischen Gerichte erscheinen, und thut sie dies, so wird sie wegen ihrer früheren Vergehen natürlich sofort dingfest gemacht. Erscheint sie aber innerhalb fünf Jahren nicht wieder in Rußland, so wird sie für emigriert erklärt und ihr Vermögen gesetzlich eingezogen. Eine arge Klemme!

Asien. Times meldet aus Kabul vom 29. ds.: Jakob Khan hat endgiltig seine Abdankung in die Hände des General Roberts niedergelegt. Er weigert sich, über solche Unterthanen, als sie sich gezeigt haben, ferner zu herrschen. Wahrscheinlich wird seine Abdankung angenommen werden.

Hopsenpreiszettel.

— Schingen, 26. Okt. Der Hopsenhandel ist hier seinem Ende nahe. Die Preise sind von 230 M auf 190 und 180 M herabgegangen.

— Munderkingen, 27. Oktober. Der hiesige Stadthopsen ist nach dem „Donauboten“ à 230 M, zus. ca. 40 Etr., an Bierbrauereibesitzer Wulle in Stuttgart verkauft worden.

